



Erfahrungsbericht zum Studienaufenthalt mit Erasmus+

Name	
Vorname	
Studienfach	Kommunikationspsychologie
Land	Litauen
Partneruniversität	Klaipėdos universitetas
Erasmus Code	LT KLAIPED01
Studienjahr	2019/2020
Angestrebter Abschlussgrad	Bachelor
Einverständniserklärung Ich bin damit einverstanden, dass mein Erfahrungsbericht anonymisiert auf den Internetseiten des Akademischen Auslandsamtes der HSZG veröffentlicht bzw. an interessierte Studierende weitergegeben wird.	ja / nein (bitte hervorheben)

Sie können in den Bericht gern bis zu vier Bilder einfügen.

Bewerbung und Ankunft an der Gasthochschule (Maximal 2000 Zeichen)
<p>Die Bewerbung verlief unkompliziert und größtenteils selbsterklärend über das Mobility-Portal. Für die Zeit im Auslandssemester musste ich ein Urlaubssemester beantragen, da in meinem Studiengang kein Auslandssemester vorgesehen ist. Außerdem gab es einige Fragen zur Anrechnung und zum weiteren Verlauf des Studiums, die aber mit den Professoren und dem Auslandsamt geklärt werden konnten.</p> <p>Eine Woche vor dem Beginn des Semesters erhielt ich das Programm für die erste Woche, das neben Informationsveranstaltungen auch einen Pubcrawl und andere soziale Aktivitäten enthielt. Außerdem stand jedem/jeder eine Mentorin oder ein Mentor zur Verfügung, welche(r) alle weiteren Fragen beantworten konnte. Es wurde auch eine Facebookgruppe eingerichtet, auf der man sich austauschen konnte. Generell habe ich mich sehr gut betreut gefühlt. In Klaipeda angekommen erhielt ich alle wichtigen Details zu meinen Kursen, Dokumenten und zur Anmeldung.</p>

Unterkunft (Maximal 2000 Zeichen)
<p>Eigentlich wurden allen AustauschstudentInnen automatisch ein Wohnheimplatz zugewiesen. Ich zog meinen aber zurück, da ich eine eigene Unterkunft gefunden hatte. Durch Freunde kam ich an</p>



eine günstige, gut gelegene Wohnung, die meisten Studierenden wurden aber auf zwei Wohnheime aufgeteilt, die sich in ihrem Standard extrem unterschieden.

Studium an der Gasthochschule (Maximal 3000 Zeichen)

Da mir keine Kurse angerechnet werden können, wählte ich eine bunte Mischung an Kursen, die mich interessieren könnten wie zum Beispiel "Media Philosophy", "Integrated Communications" und "Social Media" sowie ein paar Psychologiekurse. Alle Kurse fanden auf Englisch statt und wurden nur von AustauschstudentInnen besucht. Da nur wenige Personen in den Veranstaltungen anwesend waren, entstand eine entspannte Seminaratmosphäre (anstatt Vorlesungen), in der es gerne gesehen war sich einzubringen. Im Vergleich zum Studium in Deutschland ähnelte das Studiumserlebnis in Klaipeda eher einer Schule als einer Universität, da es jedes mal Hausaufgaben und strikten Vorstellungen von richtig und falsch bei der Vermittlung von Wissen gab.

Generell waren die Kurse aber leicht zu bestehen. Anstatt schriftlichen Prüfungen sollte ich größtenteils Präsentationen halten und Researchpaper schreiben. Wenn man das Niveau aus Deutschland gewöhnt ist, sind diese gut zu meistern.

Alle meine Kurse fanden am Social Science Campus statt (und nicht im Hauptcampus). Die Flure und Räume waren teilweise verwinkelt und es fühlte sich an wie in Hogwarts. Die meisten Räume waren saniert. Manchmal musste aber in sehr antike Räume ausgewichen werden. Das Internet in Litauen ist um Welten besser als das in Deutschland, aber an der Universität gab es trotzdem Probleme, da die Reichweite für manche Räume zu gering war und einmal funktionierte es für ca. zwei Wochen einfach gar nicht. Als es im Oktober draußen kalt wurde, waren es in den Räumen leider auch sehr kalt, da die Zentralheizung erst bei einer bestimmten Temperatur anging und es somit noch zu warm war. Zu dieser Zeit saßen alle in Jacken in der Vorlesung. Dieses Problem gab es aber auch bei fast jeder Unterkunft (bis auf ein Wohnheim), sodass alle für 1-3 Wochen froren.

Alltag und Freizeit (Maximal 2000 Zeichen)

In meiner Freizeit traf ich mich oft mit Leuten in Cafés, wir gingen zusammen in der kleinen Altstadt (mit Hafen) spazieren oder fahren mit dem Bus zum Strand. Ende August hatte es noch 30 Grad C., sodass das Meer sehr angenehm war, aber manche Leute gingen noch im Dezember zum "Baden".



Das monatliche Busticket für die Stadt (5,40 €) ermöglicht es sich flexibel und frei in Klaipeda zu bewegen. Das Bussystem ist sehr verlässlich und gut ausgebaut. Die Stadt wirkt lebendig dadurch, dass die Öffnungszeiten im Vergleich zu Deutschland sehr lange sind. Es gibt eine Mall ("Akropolis") in der immer viel los ist. Neben Geschäften, Restaurants und Cafés sind dort auch ein Kino und eine Eislaufbahn zu finden. In einer anderen Mall gibt es einen Trampolinpark. Was das Nachtleben betrifft war die Stadt für mich angenehm, da ich Bars gegenüber Clubs bevorzuge. Es gab zwei bekannte Clubs, die geläufige Musik spielten, aber ich habe sie jeweils nur einmal besucht. Aber es gibt einige tolle und entspannte Bars! Meistens trafen wir uns auch einfach in der Wohheimküche oder in meiner Wohnung (weil dort die Gäste nicht ab 23 - 00 Uhr gehen müssen).

Von Klaipeda ist die kurische Nehrung sehr leicht mit der Fähre (von der Altstadt; kostet 1 €) zu erreichen. Auf der anderen Seite findet man sehr viel Natur und nach einem Waldspaziergang erreicht man einen wunderschönen Strand (Geheimtipp: Dort gibt es auch eine Sauna, die nicht so leicht zu finden ist).



Mit dem Bus kann man die Stadt Nida erreichen. Diese ist auch in einer organisierten Tour von ESN zu den Dünen auf der Nehrung dabei. Es war auch einmal von einer organisierten Reise nach Kaunas oder Vilnius die Rede, aber die fand nie statt. Aber die meisten Leute organisieren ihre Reisen sowieso unabhängig und in eigenen Gruppen.

Von Klaipeda aus gibt es sehr gute Reisemöglichkeiten. Die Busse im Baltikum sind sehr günstig und oft gibt es Studentenrabatte. Letztes Jahr wurde außerdem das E-Visa für Kaliningrad und St. Petersburg eingeführt, sodass es nun möglich ist gratis und unkompliziert für acht Tage in diese Bereich zu reisen (das Visum muss mindestens vier Tage im Vorraus beantragt werden). Die Nachbarländer sind sehr interessant und sind auch relativ einfach/schnell erreichbar.



Foto von der Rückseite von Klaipėdas "Wahrzeichen": Ein Segelboot

Anerkennung von Studienleistungen (welche wurden anerkannt/welche nicht)

(Maximal 2000 Zeichen)

Nichts wurde anerkannt

Fazit/Kritik (beste und schlechteste Erfahrung) (Maximal 3000 Zeichen)

Meine Zeit in Litauen war sehr schön und kann Klaipėda nur empfehlen! Die Lebenskosten sind niedriger als in Deutschland, aber die Lebensqualität war in meinen Augen trotzdem hoch. Nächstes mal würde ich im Wohnheim wohnen, weil dort die Gruppen zu Familien zusammenwachsen. Trotzdem habe ich sehr gute Freunde gefunden, von denen ich auch einige wieder sehen werde. Manchmal war ich etwas gelangweilt in meinem Studium, aber dadurch, dass ich viel gereist bin war es ideal.

Kontakt zu den Einheimischen habe ich so gut wie nicht herstellen können. Einer der Mentoren hat sehr viel mit mir und meinem Freundeskreis gemacht und eine einheimische Person habe ich über Couchsurfing kennen gelernt. Manche ErasmusstudentInnen hatten einen negativen Eindruck von



den litauischen Menschen, aber ich kann dies nicht bestätigen. Sie würden zwar nicht lächelnd durch die Straßen gehen, aber wenn man mit ihnen ins Gespräch gerät, sind sie immer sehr interessiert und aufgeschlossen. Es ist nur schwierig sich weiter mit ihnen zu unterhalten, da die meisten nicht viel englisch sprechen und ich auch kein litauisch gelernt habe.